

Wildkatze nach 200 Jahren wieder da Vortrag über Europäische Wildkatze in der „Alten Schule Holzhausen“

Sie ist vom Menschen kaum zu entdecken. Allenfalls auf der roten Liste bedrohter Tierarten findet sie sich leicht: Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*). Gleichwohl ist auch der Westerwald und die angrenzenden Gebiete des Siegerlandes und des Dill-Berglandes ihre Heimat, wie Gabriele Neumann zusammen mit Ihrem Ehemann Harri Neumann vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) vor über 60 Zuhörern in der vollgefüllten „Guten Stube“ der „Alten Schule“ in Holzhausen deutlich machte. Sie entführte die Besucher im Wechsel von beeindruckenden Foto- und Videosequenzen in die Welt der Wildkatzen. Der Heimatverein Holzhausen hatte zum Start seines diesjährigen Naturschutzprogramms hierzu eingeladen. Innerhalb von fünf Jahren entstanden die Foto- und Filmaufnahmen von Gabrielle und Harry Neumann, die die zurückgezogen lebenden „Tiger auf leisen Pfoten“ zeigen. Die Europäische Wildkatze - in freier Wildbahn nicht zu verwechseln mit verwilderten Hauskatzen - ist heute durch verschiedene internationale Abkommen streng geschützt, ab dem späten 18. Jahrhundert jedoch wurde sie nahezu ausgerottet. Als Einzelgänger lebt sie in großen und zusammenhängenden Wäldern mit vielfältigen Möglichkeiten, sich zu verstecken - Höhlen, alte Bäume, Dickicht. Im Allgemeinen sind die Streifgebiete der männlichen Wildkatzen dabei deutlich größer als die der weiblichen. Die Gebietsgröße von Katzen liegt zwischen 100 und 300 Hektar, männliche Tiere - die Kuder - können ein Gebiet von bis zu 4.000 Hektar durchstreifen. Dabei ist die Größe abhängig von Lebensraumqualität und Beuteangebot sowie Populationsdichte, Jahreszeit und individuellen Ansprüchen der Wildkatze an ihren Lebensraum. Die Streifgebiete der Kuder werden zusätzlich durch die Verteilung der Weibchen beeinflusst.

Rheinland-Pfalz, so Gabriele Neumann in ihrem Vortrag, „ist für nahezu 3.000 Tiere Heimat und damit für mehr als die Hälfte des gesamtdeutschen Wildkatzen-Bestandes.“ Im Westerwald finde man Spuren der Wildkatzen unter anderem im Hohen Westerwald mit Verbindung zu den Waldgebieten der Kalteiche und des Rothaargebirges. Der BUND bemüht sich, mit dem Projekt „Wildkatzensprung“ bundesweit die Vision eines deutschlandweiten Waldverbundes zum Schutz von in Wäldern lebenden bedrohten Tierarten zu verwirklichen. In den Jahren 2012 bis 2014 entstanden deutschlandweit fünf grüne Korridorverbindungen und eine Waldaufwertung, die Wildkatze & Co. Schutz bei der Wanderung bieten und ihre Populationen sichern sollen.

Begaben sich auf die Spuren der Europäischen Wildkatze: Gabriele und Harry Neumann vom BUND Westerwald

